

KARLSRUHE – A HIDDEN CHAMPION?

In *The New Yorker* wunderte sich George Packer am 1. Dezember 2014 über »The quiet German« in Berlin. So nimmt es wunder, dass gerade in einer deutschen Stadt, die wie Karlsruhe mit ihrem Namen Ruhe verspricht, so gerne für Unruhe gesorgt wird.

Wie ist es möglich, dass sich am Rand der Republik eine »Gelehrtenrepublik« entwickeln konnte? Und weshalb kommen Menschen aus der ganzen Welt nach Karlsruhe, um am KIT (Karlsruher Institut für Technologie), der Akademie der Künste, der Hochschule für Musik oder der Hochschule für Gestaltung zu studieren oder um im Kreativpark Alter Schlachthof ihr Startup-Unternehmen zu gründen? Baden-Württemberg zählt zu den Bundesländern der unbekanntesten Weltmarktführer, der »Hidden Champions« (H. Simon, 1990). Ist Karlsruhe auch so ein »Hidden Champion«?

Karlsruhes Aufstieg zur modernen Stadt ist vorrangig seinen gegenwärtigen Geistesgrößen und seiner demokratisch-liberalen Geschichte zu verdanken. Von der Karlsruher Bürgerschaft in den 1880er-Jahren bis zurück zum Karlsruher Herrscherhaus, allen voran Markgräfin Karoline Luise (1723–1783), herrscht eine zukunfts offene, kulturinspirierte Gesinnung in Karlsruhe.

Musterstadt für Bürgerrechte, Künste und Wissenschaften

Bereits im Gründungsjahr animierte der Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach am 24. September 1715 erlassene Privilegienbrief durch weitreichende Freiheiten und Vergünstigungen viele Menschen zur Ansiedelung und zu Existenzgründungen in Karlsruhe. Dieser freiheitliche Geist der Gleichheit und Gerechtigkeit wirkt bis heute.

Zur bedeutenden Stadt des Rechts wurde Karlsruhe 1818 durch Karl Friedrich Nebenius mit seiner fortschrittlichen Badener Verfassung, in deren Folge bereits 1822 der erste eigenständige Parlamentsbau Deutschlands errichtet wurde. Mehrfach erfuhr das Karlsruher Ständehaus nationale Aufmerksamkeit für seine Meilensteine der Rechtsgeschichte. So etwa in der Vormärzzeit, als von diesem Ort leidenschaftliche Forderungen nach mehr politischer Mitsprache, Pressefreiheit, Öffentlichkeit und Mündlichkeit von Justizverfahren sowie die Idee bürgerlicher Gleichberechtigung ausgingen. Dadurch erwarb sich Karlsruhe den Ruf einer freiheitlichen Musterstadt, in der im Zuge der Revolution 1848/1849 kurzzeitig sogar die erste Republik Deutschlands ausgerufen wurde. Heute gilt Karlsruhe als die Residenz des Rechts, weil sich die wichtigsten juristischen Institutionen Deutschlands wie das Bundesverfassungsgericht, die Bundesanwaltschaft und der Bundesgerichtshof in Karlsruhe befinden.

Die Fächerstadt Karlsruhe, so genannt wegen ihres fächerförmigen Grundrisses, ist ein einmaliges Ballungsgebiet für Maler, Bildhauer, Musiker, Schriftsteller, Theoretiker, Architekten und Wissenschaftler. Zu den geistesgeschichtlichen Größen, die in Karlsruhe geboren wurden oder gelebt haben, gehören der Dichter und vielleicht wichtigste deutsche Kunsttheoretiker Carl Einstein, aber auch Henry-Daniel Kahnweiler – der Galerist der Kubisten war in seiner Jugend in derselben Karlsruher Bank wie Carl Einstein tätig. Mehrere Malergenerationen haben in Karlsruhe an der 1854 gegründeten Staatlichen Akademie der Bildenden Künste studiert und gewirkt. Der Landschaftsmaler Johann Wilhelm Schirmer, die Gruppe der Grötzinger Malerkolonie sowie Hans Thoma, Karl Hofer und der

Typograf und Buchgestalter Emil Rudolf Weiß, die Malerinnen und Maler der Neuen Sachlichkeit wie Karl Hubbuch, Willi Müller-Hufschmid, Hanna Nagel und Georg Scholz, Dadaisten wie Rudolf Schlichter sowie Künstlerpersönlichkeiten nach 1945 wie HAP Grieshaber und Erich Heckel. In den 1980er-Jahren haben Georg Baselitz, Per Kirkeby, Markus Lüpertz mit anderen das Profil geprägt. Heute unterrichtet dort Franz Ackermann, Silvia Bächli, Stephan Balkenhol, John Bock, Ernst Caramelle, Axel Heil, Corinne Wasmuht und Kunsthistoriker wie Rainer Metzger.

Auch vorbildliche Architekten wie Egon Eiermann, Hermann Billing, Erich Schelling, Ole Scheeren und O. M. Ungers kommen aus Karlsruhe oder wurden hier tätig. Schriftstellerinnen wie Karoline von Günderrode und Marie Luise Kaschnitz wurden ebenso in Karlsruhe geboren wie Gustav Landauer, Mitglied der Münchner Räterepublik (1919). Clara Zetkin hielt ihre revolutionäre Rede am 1. Mai 1913 in Karlsruhe. Wegbereiterinnen der Fotografie des 20. Jahrhunderts wie Ellen Auerbach und Hilde Hubbuch stammen aus Karlsruhe.

Die 1992 von Heinrich Klotz neu gegründete Staatliche Hochschule für Gestaltung setzt die Tradition der Hochschule für Gestaltung in Ulm und des Bauhauses in Weimar und Dessau fort. Ihr Rektor war jahrelang einer der berühmtesten und bedeutendsten Philosophen Europas: Peter Sloterdijk. Aber ebenso international renommierte

Ausstellungen zum 300-jährigen Geburtstag der Stadt

Badisches Landesmuseum
Karl Wilhelm, der
Karlsruher Stadtgründer
9.5.–18.10.2015
Badischer Kunstverein
Ruth Buchanan
Or, a building
10.7.–6.9.2015
Staatliche Kunsthalle
Karoline Luise von Baden
30.5.–6.9.2015
Städtische Galerie
Friedrich Weinbrenner
27.6.–4.10.2015
ZKM | Zentrum für Kunst
und Medientechnologie
GLOBALE. Das neue
Kunstereignis
im digitalen Zeitalter
19.6.2015–17.4.2016

Kunsttheoretiker wie Hans Belting, der Vater der Bildwissenschaft in Deutschland, Siegfried Gohr, Boris Groys, Dietmar Kamper, Heiner Mühlmann, Gisind Nabakowski, Wolfgang Ullrich, Beat Wyss und Architekten wie Wilfried Kühn und Daniel Libeskind haben an der HfG unterrichtet, ebenso bekannte Medienkünstler wie Michael Bielicky, Didi Danquart, Elger Esser, Günther Förg, Ludger Gerdes, Candida Höfer, Stephan von Huene, Mischa Kuball, Marie-Jo Lafontaine, Armin Linke, Marcel Odenbach, Thomas Struth, Andrei Ujica, Ulay, Klaus vom Bruch und Isaac Julien, der auf der *Biennale di Venezia* 2015 vertreten ist, sowie exzellente Grafiker und Designer wie Volker Albus, Gunter Rambow, Michael Schirner und Sven Völker.

Die Staatliche Hochschule für Musik, gegründet 1884, zieht weltweit Studierende nach Karlsruhe, u.a. auch, weil dort einer der berühmtesten und bedeutendsten Komponisten der Gegenwart, Wolfgang Rihm, lehrt. Mit Clara Mathilda Faist (1872–1948) lebte eine der wenigen deutschen Komponistinnen der Moderne in Karlsruhe. Die einflussreichste deutsche Choreografin der Gegenwart, Sasha Waltz, stammt ebenfalls aus Karlsruhe.

Unruhe stiften auch die Wissenschaften in dieser Stadt. Einige der wichtigsten Erfindungen, welche die Weltgeschichte massiv beeinflusst haben, stammen aus Karlsruhe, nämlich die Medien der materiellen und immateriellen Mobilität: Karl Friedrich Drais patentierte 1818 seine Erfindung des Fahrrads, 1886 Carl Benz das Automobil und im selben Jahr bewies Heinrich Hertz mit seinen Funkenexperimenten die Existenz der elektromagnetischen Wellen, die erstmals die drahtlose Übertragung einer Nachricht ermöglichten. Die gesamte telematische Zivilisation (Radio, TV, Internet, Mobilfunk) verdankt sich dieser Entdeckung. Auch Ferdinand Braun, der Erfinder der Braunschen Röhre, wirkte in Karlsruhe. Viele wissenschaftliche Koryphäen wie der Chemie-Nobelpreisträger Fritz Haber (1918) und dessen Frau Clara Immerwahr, die Forscherin und Pazifistin, oder der Chemie-Nobelpreisträger Richard Willstätter (1915) und Physiker wie Henning Genz sind in Karlsruhe geboren oder haben hier gearbeitet. An der Technischen Universität Karlsruhe lehrten die einflussreichen Philosophen Hans Lenk, Helmut F. Spinner und der bedeutende Kunsthistoriker Norbert Schneider.

Bereits 1966 publizierte der Karlsruher Wissenschaftler Karl Steinbuch das Werk *Die informierte Gesellschaft*. Karlsruhe ist Sitz führender Internetunternehmen in Deutschland. Die erste E-Mail Deutschlands wurde in Karlsruhe empfangen. Im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie steht Karlsruhe in Europa nach München, London und Paris an vierter Stelle.

Bildungshauptstadt

Karlsruhe bietet heute mit seinen Galerien, seiner Kunstmesse *art karlsruhe*, mit der Staatlichen Kunsthalle, dem Badischen Landesmuseum, der Städtischen Galerie, dem Badischen Kunstverein und dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie eine reiche Kulturlandschaft. Eine vielfältige Theaterszene, vom Staatstheater und dem Kammertheater bis zum Sandkorn Theater, verstärkt die Attraktivität Karlsruhes als Kulturmetropole.

Die im 19. Jahrhundert fortschrittlich errichtete Bildungslandschaft war und ist ein unverzichtbares Fundament der Stadt. Zum Beispiel wurde 1893 in Karlsruhe das erste deutsche Mädchengymnasium eröffnet, in dem 1899 Johanna Kappes die Hochschulreife erwarb, um sich anschließend dank des fortschrittlichen badischen Erlasses zum Frauenstudium als erste ordentliche Studentin Deutschlands an einer badischen Universität zu immatrikulieren. Karlsruhe weist mit seinen neun Hochschulen eine weitaus höhere Dichte an Hochschulen auf als Städte mit vergleichbarer Größenordnung. Die nach dem Pariser Vorbild 1825 gegründete Polytechnische Hochschule, das heutige KIT, war die erste ihrer Art in Deutschland und wurde zum prägenden Vorbild für die Eidgenössische Polytechnische Schule in Zürich (ETH) und das Massachusetts Institute of Technology (MIT). Das KIT, das aus dem Zusammenschluss der Technischen Universität Karlsruhe und dem Forschungszentrum 2009 hervorging, ist mit seiner Vereinigung von Lehre und Forschung ein einzigartiges wissenschaftspolitisches Experiment und gehört zu den ersten Exzellenzuniversitäten Deutschlands. In Karlsruhe wird das Verhältnis von Kunst, Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft unablässig neu verhandelt. Karlsruhe soll gemäß Peter Weibel »die Hauptstadt der BRD, der Bildungsrepublik Deutschland« werden.

Aus diesem Grund findet das neue Kunstereignis im digitalen Zeitalter, die GLOBALE, in Karlsruhe statt.

Peter Weibel

KARLSRUHE – A HIDDEN CHAMPION?

In the December 2014 edition of the *The New Yorker* George Packer expressed his surprise about »The Quiet German« in Berlin. By comparison, one wonders why Karlsruhe of all places – a German city in Baden-Württemberg the very name of which includes the German word for »calm« (»Ruhe«) – so often manages to cause such a stir.

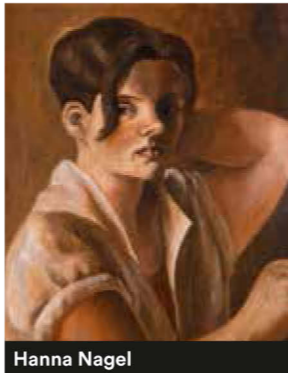
What were the conditions that made it possible for Karlsruhe – which is not located in the center of the German Republic – to develop into a »republic of scholars«? And why do people from all over the world come here to study at the KIT (The Karlsruhe Institute of Technology), the Academy of Arts, the University of Music, or the University of Arts and Design – and relocate from Berlin, Hamburg, and Munich to found their start-up companies in the Alter Schlachthof creativity park? The State of Baden-Württemberg is well known for its unknown world-market leaders, companies referred to as »hidden champions« (H. Simon, 1990). Does Karlsruhe itself qualify as such a »hidden champion«? The emergence of Karlsruhe as a modern city is indebted, above all, to the great minds that live and have lived within its walls, and to the democratic and liberal ethos which has characterized its history from the outset. This ethos has its roots in the affinity for culture demonstrated by Karlsruhe's rulers, especially the Margravine Karoline Luise (1723–1783), as well as the general open and forward-looking attitude typical of Karlsruhe's citizens in the 1880s.

A Model City for Civic Rights, the Arts, and the Sciences

Thanks to the extensive liberties and advantages guaranteed ever since the city's foundation by the charter of privileges decreed by Margrave Karl Wilhelm von Baden-Durlach in September 24, 1715, many people were attracted to settle in Karlsruhe and set up businesses. This liberal spirit of equality and justice continues to pervade the city to the present day.

Karlsruhe became an important legislative center in 1818, with the signing of Karl Friedrich Nebenius' progressive Baden Constitution; this resulted in the erection of Germany's first independent parliament building in 1822. The Ständehaus parliament was the focus of national attention on a number of occasions because of its milestones in German legal history. One such occasion was the »pre-March« era (pre-1848 Revolution), when impassioned calls for greater political participation, freedom of the press, public and oral judicial proceedings, and the idea of equal civil rights went out from the Parliament. Karlsruhe thus acquired the reputation of being a model city for freedom; Germany's first Republic was proclaimed there briefly in the course of the 1848/1849 Revolutions. Today, Karlsruhe is well-known as a center of law because Germany's most important legal institutions, such as the Federal Constitutional Court, the Federal Prosecutor's Office, and the Federal Supreme Court are all located there.

Karlsruhe, sometimes referred to as »fan city« because of its fan-shaped groundplan, is a unique center for painters, sculptors, musicians, authors, theorists, architects, scholars, and scientists. Major figures in the intellectual history of Germany were born in Karlsruhe or lived there for many years, including the important poet and possibly the most important German art theoretician Carl Einstein, and Henry-Daniel Kahnweiler – in his youth, this early champion of the Cubists worked at the same Karlsruhe bank as Carl Einstein. Founded in Karlsruhe in 1854, the State Academy of Fine Arts saw several generations of painters work within its walls: landscape painter Johann Wilhelm Schirmer, the Painters' Colony group in Grötzingen, Hans Thoma, Karl Hofer, the typographer and book designer Emil Rudolf Weiß, the New Objectivity painters Karl Hubbuch, Willi Müller-Hufschmid, Hanna Nagel, and Georg Scholz, Dadaists such as Rudolf Schlichter, and the famous post-1945 artists HAP Grieshaber and Erich Heckel.



Hanna Nagel

In the 1980s leading artists – Georg Baselitz, Per Kirkeby, and Markus Lüpertz, among many others – continued to develop the Academy's distinctive artistic and academic profile. Today, Franz Ackermann, Silvia Bächli, Stephan Balkenhol, John Bock, Ernst Caramelle, Axel Heil, Corinne Wasmuht and art historians, such as Rainer Metzger, all teach there. Outstanding architects, including Egon Eiermann, Hermann Billing, Erich Schelling, Ole Scheeren, and O. M. Ungers, come from Karlsruhe or worked there at some point. Writers who were born in Karlsruhe include Karoline von Günderrode and Marie Luise Kaschnitz. Clara Zetkin held her famous revolutionary speech in Karlsruhe on May 1, 1913. Pioneers of twentieth-century photography Ellen Auerbach and Hilde Hubbuch also originate from Karlsruhe.

The Karlsruhe University of Arts and Design, founded in 1992 by Heinrich Klotz, continues the tradition of the Ulm School of Design and of the Bauhaus in Weimar and Dessau. One of Europe's most eminent philosophers, Peter Sloterdijk, has been the University's Rector for many years. The list of past and present teachers at the University is impressive: internationally renowned art and cultural theorists, such as the father of image theory in Germany, Hans Belting, Siegfried Gohr, Boris Groys, Dietmar Kamper, Heiner Mühlmann, Gisind Nabakowski, Wolfgang Ullrich, and Beat Wyss: renowned architects Wilfried Kühn and

Exhibitions in the context of the 300th anniversary of the city of Karlsruhe

Badisches Landesmuseum
Karl Wilhelm, founding
father of the city of Karlsruhe
9.5.–18.10.2015
Badischer Kunstverein
Ruth Buchanan
Or, a building
10.7.–6.9.2015
Staatliche Kunsthalle
Karoline Luise von Baden
30.5.–6.9.2015
Städtische Galerie
Friedrich Weinbrenner
27.6.–4.10.2015
ZKM | Center for Art and Media
GLOBALE. The new
art event
in the digital age
19.6.2015–17.4.2016



Richard Willstätter



Clara Immerwahr



Fritz Haber



The ZKM: a worldwide unique cultural institution

Daniel Libeskind; well-known media artists Michael Bielicky, Didi Danquart, Elger Esser, Günther Förg, Ludger Gerdes, Candida Höfer, Stephan von Huene, Mischa Kuball, Marie-Jo Lafontaine, Armin Linke, Marcel Odenbach, Thomas Struth, Andrei Ujica, Ulay, Klaus vom Bruch, and Isaac Julien (participant at the *Biennale di Venezia* 2015); and outstanding graphic artists and designers including Volker Albus, Gunter Rambow, Michael Schirner, and Sven Völker. The University of Music Karlsruhe, founded in 1884, attracts students from all over the world, partly because Wolfgang Rihm, one of the most famous contemporary composers, teaches there. One of Germany's few female composers of the modern period, Clara Mathilda Faist (1872–1948), lived in Karlsruhe, and the most influential contemporary German choreographer, Sasha Waltz, was also born there.

The science done in this city has also created considerable waves. Several key inventions have made a massive impact on world history – notably media of material and immaterial mobility: in 1818 Karl Friedrich Drais patented his design of the *Draisine* (archetype of the bicycle); in 1886 Carl Benz was granted the first patent for a gasoline-fueled automobile; and in the same year, Heinrich Hertz proved the existence of electromagnetic waves with his radio experiments, which for the first time facilitated the transmission and reception of wireless

messages. All telematic culture (radio, TV, Internet, mobile telephony) is indebted to this invention. Ferdinand Braun, inventor of the cathode ray tube, or Braun tube, worked in Karlsruhe. Other scientific luminaries, including Nobel Laureate for chemistry Fritz Haber (1918) and his wife Clara Immerwahr, researcher and pacifist; Nobel Prize winner for chemistry Richard Willstätter (1915); and the physicist Henning Genz, were all either born in Karlsruhe or worked there. The influential philosophers Hans Lenk and Helmut F.

Spinner and the distinguished art historian Norbert Schneider all taught at the Technical University of Karlsruhe.

Karlsruhe scientist Karl Steinbuch published his book *Die informierte Gesellschaft. Geschichte und Zukunft der Nachrichtentechnik* (The Informed Society. History and Future of Telecommunications) already in 1966. Karlsruhe is home to some of Germany's leading Internet companies; in fact, the very first email in Germany was received there. In the field of information and communication technology, Karlsruhe ranks in fourth place in Europe after Munich, London, and Paris.

A Capital of Learning

With its art galleries and its art fair (*art karlsruhe*), the Staatliche Kunsthalle, the Badisches Landesmuseum, the Städtische Galerie, the Badischer Kunstverein, and the ZKM | Center for Art and Media, the city of Karlsruhe possesses a rich and varied museum landscape of international renown. The city's many theaters catering to every taste (from the Staatstheater to the smaller houses like the Kammertheater and amateur and fringe theater like the Sandkorn Theater) are yet another feature of this vibrant cultural metropolis. Karlsruhe's progressive educational landscape, which was established in the nineteenth century, continues to be an indispensable

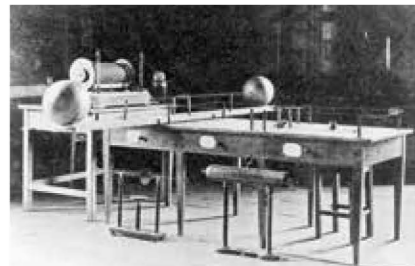
hallmark of the city's foundations. The first grammar school for girls in Germany, where Johanna Kappes gained her secondary school leaving certificate in 1899, was opened in Karlsruhe in 1893. Thanks to the State of Baden's progressive charter for female university students, Kappes went on to become the first official female student in Germany to enrol at a university – in Baden.

With its nine universities Karlsruhe has a considerably higher concentration of universities than any other German city of comparable size. Inspired by its Parisian counterpart and founded in 1825, the Polytechnische Hochschule (Polytechnic), now called KIT, was the first of its kind in Germany and became the model for both the Swiss Federal Institute of Technology (ETH) in Zurich and the Massachusetts Institute of Technology (MIT). With its combination of teaching and research, the KIT – a merger of the Technical University of Karlsruhe and the Research Center in 2009 – is a unique experiment in science policy, and ranks among Germany's top Universities of Excellence. In Karlsruhe, the relationship between art, science, technology, and society is constantly renegotiated.

In the words of Peter Weibel, Karlsruhe is not the capital of the BRD, (Bundesrepublik Deutschland – Federal Republic of Germany), but should become the capital of the BRD (Bildungsrepublik Deutschland – Learning Republic of Germany).

These are the reasons why GLOBALE, the new art experience in the digital age, will take place in the City of Karlsruhe.

Peter Weibel



Heinrich Hertz's experiment setup



Carl Benz (r.) in the Benz Patent Motorwagen